FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

3. Tagebuchbeilagen

Brief von Johann Friedrich v. Werthern an August Hermann Francke.

Werthern, Johann Friedrich von

Wiehe, 16.03.1715

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-51211

Visual Library

16/III 123 bol.
28

Hochwürdiger in Gott andächtig und
hochgelahrter,

Hochgeehrtester Herr Professor, Hochwerthester Freund,

Zu dieser Expresser habe Mich Ew. Hochw. Wohlgeb. eines er-
kundigen, und hertzlich alle continuation anwünschen sollen.
Ich an meinem wenigen Orthe lebe noch mit denen Meinigen erlicklich
doch melde anbei, daß wegen meiner privat Bettstunde und Hausbe-
dacht ich viel Anfechtung habe, da auf Veranlassung des ober Consi-
storii von der letzten Consistorio man durch den Inspectorem
zur Schuelpforte Erkundigung einziehen lassen, dieser kam vergangen
des Herbst hieher und kam über Vermuthen in die gleich angegangene
Bettstunde da eben ich der Schluß des in der Ordnung also folgenden
XII Cap. Matthei hatte, von 46 bis 50 v., er gab auf alles
genaue achtung was ich etwa von solchen Worten sagte, und wie es
Zum Erbauen anzuwenden zeigete, nach Endigung des Be-
beths und Liedes, ging er mit mir auf mein Zimmer, und
redete mit mir weitläuftig darvon, wusse wohl nichts
zu tadeln daß contra orthodoxiam gewesen, nur, daß er
doch auch etwas nur meinen wolte, erwehnte er ich hätte
Senecam einen frommen Tuden genennet, und nach Spenerischen

und der neüen Arth nur von der Liebe und regten Eber, wenig
aber oder fast nicht von Glauben geredet, darauf ich aber ihm
gesagt, daß das Senecam anlangte ein anders pius
ein anders probus wäre, welches beides ein teütscher man
durch fromm exprimirete, den Glauben aber als der Heuer
presupponirete bei denen Meinigen, die Sonnabends alle
Zeit zu examiniren pflege, und weil daß sie hoffentl.
darinne richtig seind, darauf muste es gar wohl zu finden
sein, doch hat man darauf bericht von leyziger Con-
sistorio gefordert, da ich seiner bericht wie auch der H.
Inspector allhier dergleichen nein geschickt, werde nun sehen
was sie resolviren, wie wohl ich glaube daß sie wohl zuvor
dessen ober Consistorio bericht erstatten düetten. H. D.
Löscher wird wohl das Werck an meister treiben, weil
H. D. Pipping mich sonst wohl kennet. Ich laße mich es aber
nicht wundern, der grosse vornehme Männer des Kirch-
Gottes bei offenbahren guten, und Herstellung der Wa-
heit angefochten und verlästert werden, doch wird Gott
endlich die Wahrheit ans Licht bringen, und der Läste-
rung steüren, darbei nicht zu achten ob man weltliger

Absinter gefahr oder nicht, weil es wohl Vorsicht bleibt
das Paulus schreibt, Si hominibus hactenus placuissem Christi
servus haudquaquam essem. der Herr mein Gott wird
auch dies überwinden helfen. Sonsten verlange zu erfahren
ob das Werck, mit der gewiß recht göttlichen Beruf Ew.
Hochwürden zum Ende kommen, denn ich weiß ja wohl daß
darwider hie und das und so ja auch von einigen Ministerii
selbsten minirt worden, wenigsten per cuniculos; welches ihm
erfaulich zu hören, doch wird der Herr, da seine Ehre
darinnen muß ans Licht kommen und verherrlichet werden,
auch alles hierbei heilig hinausführen, und wird das
Werck weil es aus Gott, niemand dämpfen, darbei ich
den Antritt predigt nur so dann ausgebethen haben will.
Schließlich wolte Wohl Ew. Hochw. nogeinster ersuchen, wie
ich es den Beamten überhäuften Verrichtungen halber fast
ungerne thue, ob nun ich zuverläßige Nachricht wegen eines
Subjecti zur information einiger Kinder haben könte
der etwa Ostern antritt wolte, und mag es nun fordern
was Sie über Stube, Tisch, Holz, Licht und Bette auch
wäsche ein Jahr haben wille, so wille so fort meine Schluß
fasse und beigeben, hie sind etliche Subjecta, die es gern
annehmen, doch wolte gern eine haben, der die methode

und schöne ordnung Sr. Hochw. Bekant bei infor-
mation der Waisen Kinder Womit ich meinen
hochwerthesten Herrn Profess. der Gnade unsers treuen
Gottes überlasse, Bekant,

Sr. Hochwürd.

Dienstschuldigster

Joh. Friedrich Fr. von Wetzelm

Wilhelm 16ten Martij
1715.